

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Dr. Kurt Duwe (FDP) vom 25.07.13

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Frischluftschneisen**

*Frischluftschneisen als unbebaute Schneisen im Stadtgebiet sind für die Belüftung der stark verdichteten Hamburger Innenstadtbereiche von großer Relevanz. Durch die Frischluftschneisen ist es möglich, kühle und schadstoffarme Luft zur Aufbesserung der stadtklimatischen und lufthygienischen Situation in die verdichteten Siedlungsbereiche zu führen.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

- 1. Welche Untersuchungen und Gutachten zu Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten in der Freien und Hansestadt Hamburg wurden in den letzten zehn Jahren erstellt?*

Die zuständige Behörde hat im Jahr 2012 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsprogramms eine Untersuchung zum Stadtklima erstellt, in der die Frage der Funktion von Frischluftschneisen oder Kaltluftbahnen eine wichtige Rolle spielt. Die Untersuchung trägt den Titel „Stadtklimatische Bestandsaufnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm Hamburg - Klimanalyse und Klimawandelszenario 2050“. Die vollständige Untersuchung mit allen Karten ist im Internet zu finden unter <http://www.hamburg.de/hamburg-ist-gruen/3519286/stadtklima.html>.

- 2. Welchen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten die vorhandenen Frischluftschneisen in der Freien und Hansestadt Hamburg?*
- 3. Welchen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität leisten die vorhandenen Frischluftschneisen in der Freien und Hansestadt Hamburg?*

Aus der vorliegenden Stadtklima-Untersuchung ergibt sich, dass vegetationsgeprägte Freiflächen, wie zum Beispiel Ackerflächen und Parkareale, Grünflächen, Parkanlagen, Kleingärten und Friedhofsanlagen, als Kaltluft produzierende Bereiche identifiziert werden. Eine geringe Überbauung, wie zum Beispiel Einzel- und Reihenhausbauung, wird besser durchströmt als dicht bebaute Strukturen oder die verdichtete Innenstadt. Die Eindringtiefe der Kaltluft beträgt zwischen 150 Meter im Innenstadtbereich und bis zu 1.300 Meter am Stadtrand.

Der Fokus der städtebaulichen Entwicklung in Hamburg liegt bei der Innenverdichtung mit positiven Effekten für die Energiebilanz und die Auslastung sozialer und technischer Infrastruktur. Stadtklimatische Auswirkungen sollen dabei durch Minderungsmaßnahmen möglichst gering gehalten werden. Gerade in dicht bebauten Bereichen spielen auch kleine Grünflächen eine wichtige Rolle als sogenannte Komfortinseln. Außerdem sind Dach- und Fassadenbegrünung wichtige Elemente, um auf innerstädtische sommerliche Wärmebelastung zu reagieren. Daher wird gegenwärtig in der zuständigen Behörde eine Gründachstrategie für Hamburg erarbeitet, mit dem Ziel, die Anlage von begrünten Dächern auch als Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel in Hamburg zu unterstützen.

4. *Wo verlaufen die bedeutendsten Frischluftschneisen in der Freien und Hansestadt Hamburg? (Wenn möglich bitte in Karte darstellen.)*

Kaltluftleitbahnen sollten einen geringen Überbauungsgrad und einen hohen Grünflächenanteil aufweisen. Grundsätzlich kommen Tal- und Auenbereiche, größere Freiräume, wie zum Beispiel Parkanlagen und Grünflächen, aber auch ausgedehnte Gleisareale als geeignete Strukturen infrage. Im Rahmen der Klimaanalyse wurden insgesamt 21 Leitbahnen ausgewiesen. Als besonders bedeutsam sind die folgenden zu nennen, die meist auch Bestandteil von Landschaftsachsen sind:

Volkspark-Achse,

Eimsbüttler Achse zusammen mit dem Niendorfer Gehege,

Hummelsbüttler Achse,

Teile der Alster-Achse,

Jenischpark,

Horner Geest-Achse,

Göhlbach-Achse.

Die Landschaftsachsen, die im Landschaftsprogramm dargestellt und räumlich abgegrenzt sind, begünstigen grundsätzlich vor allem am Stadtrand das Eindringen von Kaltluft aus den Kaltluftentstehungsgebieten des Umlands in die ausgedehnten Siedlungsflächen.

Eine Übersicht über die Luftaustauschfunktionen, die Kaltluftleitbahnen sowie die Kaltluftproduktion von Grünflächen (Kaltluftvolumenstrom) im Stadtgebiet enthält die Karte 1.11 Klimafunktionen zu der oben genannten Klimauntersuchung (<http://www.hamburg.de/hamburg-ist-gruen/3519286/stadtklima.html>).

5. *An welchen Stellen wurden in den letzten zehn Jahren vorhandene Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete durch eine Neubebauung unterbrochen beziehungsweise verkleinert?*

Eine systematische Erfassung solcher stadtklimatisch relevanter Veränderungen ist nicht erfolgt.

6. *Inwiefern werden bei der Neuausweisung von Bebauungsgebieten beziehungsweise bei der Nachverdichtung im Bestand Untersuchungen zu den Auswirkungen auf vorhandene Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten erstellt?*

7. *Welche Relevanz haben Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete in Planungsverfahren? Wie werden diese Belange in der Abwägung bei Planungsentscheidungen berücksichtigt?*

In der Bauleitplanung werden alle umweltrelevanten Belange berücksichtigt.

Das Schutzgut Klima wird dabei im Umweltbericht der jeweiligen Änderung von Flächennutzungsplan und Landschaftsprogramm sowie des entsprechenden Bebauungsplans standardmäßig hinsichtlich der Ist-Situation und der Auswirkungen der Planung (einschließlich der Minderungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Schaffung von Grünanlagen, -volumen, Dachbegrünung et cetera) beschrieben und bewertet. Die Klimaanalyse bietet dafür eine fundierte Grundlage und wird fortan bei der Aufstellung von Bebauungsplänen herangezogen. Das Klima stellt aber einen Abwägungsbelang unter vielen dar. Die Relevanz richtet sich im Einzelfall nach der Lage und Größe des Plangebiets beziehungsweise der Bedeutung und Empfindlichkeit des Schutzguts Klima an diesem Standort.

Die Notwendigkeit zur Erarbeitung von gesonderten Fachbeiträgen besteht bei größeren Projekten in sensiblen Bereichen und erfolgte zum Beispiel beim geplanten Wohnungsbau südlich des Volksparks in Bahrenfeld-Nord, beim Neubau des Pergolenviertels östlich des Stadtparks oder bei der Neubebauung Mitte Altona.